

# Dena-Studie stößt auf Kritik

**STROMNETZAUSBAU** Cordes: Ergebnis wird dem Anspruch nicht gerecht

Neue Stromleitungen müssen gebaut werden, fordert die Dena-Studie. Doch Experten bezweifeln die wissenschaftliche Korrektheit.

VON JAN KUHLMANN

**HARPSTEDT** – Auf scharfe Kritik ist Harpstedts Samtgemeindebürgermeister Uwe Cordes zufolge die Netzstudie der Deutschen Energie-Agentur (Dena) gestoßen. Im Auftrag von Windkraftbetreibern und Energiewirtschaft hatte die Dena den Bedarf an neuen Stromleitungen durch den Ausbau der Windenergie ermittelt. Dabei war herausgekommen, dass 850 Kilometer Hochspannungsstrassen in

Deutschland neu gebaut und weitere 400 Kilometer verstärkt werden müssen – unter anderem eine 380-Kilovolt-Höchstspannungsleitung von Ganderkesee nach Wehrendorf bei Bad Essen.

Doch Cordes bezweifelt, dass die Wissenschaftler bei der Dena-Studie sorgfältig gearbeitet haben. Er zitiert einen Artikel aus der Berliner Zeitung vom 25. Februar, in dem von grundlegenden Zweifeln von Fachleuten an der Studie berichtet wird.

Die Netzbetreiber hätten die Wissenschaftler nicht mit den nötigen Daten versorgt, auch habe es an Software gefehlt, die die Belastung der

Stromnetze nach 2015 hätte simulieren können.

„In der Studie ist ein Bruch“, fiel deshalb auch Cordes bei der Lektüre des 500 Seiten starken Werkes auf. Auf dem Titelblatt heißt es noch, der Bedarf bis 2020 werde untersucht. „Doch tatsächlich geht die Studie nur bis 2015“, sagt Cordes.

Schon sei von einer zweiten Studie die Rede, schreibt die Berliner Zeitung. 700 000 Euro hätten Bundeswirtschaftsministerium und Energiekonzerne für die erste bezahlt. Weitere zwei Millionen Euro würden noch für die Fortsetzung fällig.

Kritik an der Dena-Studie habe es auch bei einer Sitzung des Arbeitskreises Windenergie des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes in Wardenburg gegeben, berichtete Cordes. Dr. Marcel Krämer vom Zentrum für Windenergieforschung „For-Wind“ der Universität Oldenburg habe die Studie als enttäuschend bezeichnet.

Seiner Ansicht nach seien die bestehende Kraftwerksstruktur und die Stromnetze der europäischen Nachbarländer vernachlässigt worden. Auch auf neue Technologien, wie zum Beispiel die Gasolierten Leitungen (GIL) von Siemens werde nicht eingegangen.

Ende Mai soll es eine Großveranstaltung in Cloppenburg zum Stromnetzausbau geben.

---

*Ende Mai  
große  
Veranstaltung in  
Cloppenburg*

---